

„Asphaltierte Pisten sind tot“

Naturschutz und Motorsport

Herr Brandt hat am 8. April eine sehr mutige Frage gestellt, die auch mich schon länger bewegt. Muss es den Motor-„Sport“ eigentlich geben? Ist es nicht Zeit, dass man sich im Jahr 2021 Gedanken darüber macht, in welchem Maß man an der Zerstörung der Erde beteiligt sein möchte?

Wir müssen klimaneutral werden. Wir wissen auch, dass Fliegen Emissionen verursacht und Lärm macht, der viele Menschen belästigt, und dass Betonpisten Natur verbrauchen, die wir dringend bräuchten. Jeder Quadratmeter, auf dem Humus liegt, speichert CO₂. Aber asphaltierte Pisten sind tot. Viele Menschen sind inzwischen bereit, vom Auto aufs Rad oder auf Bus und Bahn umzusteigen, um sich umweltgerecht zu verhalten. Manche verzichten

„ Es ist die Zukunft unserer Kinder.

nicht nur wegen Corona auf ihre Flugreisen, sondern weil sie um die Problematik des Fliegens wissen. Es ist an der Zeit, über das Freizeitverhalten nachzudenken.

Auch wenn die größte Verantwortung bei den Regierungen liegt, die bisher versäumt haben, den Rahmen für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu schaffen, hat jeder Mensch eine individuelle Verantwortung. Es ist die Zukunft unserer Kinder und es ist an uns, diesen Rahmen einzufordern, im Alltag und bei den nächsten Wahlen. Es ist an uns, unsere eigene Verantwortung zu überdenken. Schön wäre es, wenn der Motorsportclub nicht nur Rechtfertigungen für sein Handeln veröffentlicht, sondern uns erklärt, wie er die Zerstörung der Bäume wieder ausgleichen wird und uns offenlegt, wie der Verein bis 2035 klimaneutral werden will.

*Hanne Noebel
Schwäbisch Hall*